

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951**

155 (6.7.1951)

# ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 1.30 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 13 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1895



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgen

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) (Tel. aufgegeben. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8. 52. Jahrgang

Freitag, den 6. Juli 1951

Nr. 155

## Furchtbare Brandkatastrophe auf der Spree

Motorschiff mit 127 Kindern in Flammen — 50 Leichen geborgen

Berlin (UP). Einer schweren Explosions- und Brandkatastrophe auf dem Motorschiff „Heimatland“ folgte am Donnerstag morgen auf der Spree in Treptow im Berliner Sowjetsektor vermutlich 70 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren zum Opfer. 50 Leichen konnten bisher aus dem Wrack des Bootes und aus dem Fluß geborgen werden. 45 Kinder liegen mit zum Teil lebensgefährlichen Brandwunden und schweren Nervenschäden im Krankenhaus.

Die Feuerwehr suchte noch in den Abendstunden mit Tauchern und Netzen die Spree nach Vermissten ab, da sich nach Mitteilung des Ostberliner Magistrats insgesamt 127 Kinder und Erwachsene an Bord des Bootes befanden. Der Magistrat gab elf Stunden nach dem Unglück die Zahl der Toten noch mit 25 bekannt.

Die „Heimatland“ wollte die Kinder mit ihren Lehrern zu „Ferienspielen“ bringen. Als sie sich mitten auf der Spree vor dem Trepower S-Bahnhof befand, entstand plötzlich ein Vergaserbrand, der den Benzintank zur Explosion brachte. Für die Katastrophe macht der Ostberliner Magistrat den Schiffsführer verantwortlich. Er soll sein Boot von Diesel- auf Benzinmotor-Antrieb umgestellt haben, ohne es durch die staatlichen Kontrollorgane prüfen zu lassen. Der Eigentümer wurde verhaftet.

Obwohl die „Heimatland“ sofort in Flammen stand, konnte sie noch mit eigener Kraft das Spreepferd erreichen. Wie eines der Kinder, das am Abend aus dem Krankenhaus entlassen wurde, berichtete, wurden die Jugendlichen von einer Panik ergriffen. Unter Deck hielten sich etwa 40 Mädchen und Jungen auf, die nicht mehr nach oben gelangen konnten, weil bei der Hitze die Luken klemmten. Aus den Bullaugen und von Deck aus sprangen viele Kinder ins Wasser oder wurden von ihren Lehrern hineingeworfen, obwohl sie zum Teil nicht schwimmen konnten. Verweilende Mütter mußten vom Ufer aus dem Drama zuschauen, da die „Heimatland“ erst kurze Zeit vorher vom Ufer abgestoßen hatte.

Erste Hilfe leisteten drei Brückenarbeiter, die angaben, 26 Verletzte an Land gezogen zu haben. Ein Motorboot der Volks-Wasserschutzpolizei passierte die Unfallstelle, ohne sich um die schreienden Kinder zu kümmern. Erst eine halbe Stunde nach der Katastrophe trafen Polizei und Feuerwehr am Ufer ein, sie aus dem brennenden Schiff und aus dem Wasser bis zum Abend 50 verkohlte Leichen oder Ertrunkene bergen. Ein Hilfsangebot des Westberliner Polizeipräsidenten wurde von den Ostberliner Stellen abgelehnt.

## Schacht geht nach Teheran

Teheran (UP). Die Universität von Teheran gab bekannt, daß der frühere Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht eine Einladung zu einer Vorlesungsreihe über Wirtschaft und Finanzen im kommenden Herbst angenommen habe. In Teheran verlaute vor kurzem, die iranische Regierung versuche, ihn als Finanzberater für ihre Dienste zu gewinnen.

Dieser Tage berichtete die römische Zeitung „Il Tempo“, daß Schacht auch eine Einladung nach Thailand angenommen habe, um die dortige Währung zu stabilisieren.

## Leopold dankt am 17. Juli ab

Brüssel (UP). Die drei großen politischen Parteien Belgiens haben sich auf einer Sitzung im Ministerpräsident Pholien über die Einzelheiten der Abdankung König Leopolds geeinigt, die am 17. Juli im königlichen Palast erfolgen soll. Prinz Baudouin soll am Tage nach der Abdankung seines Vaters gekrönt werden.

## Adenauer:

### „Meine Erwartungen sind erfüllt“

„In jeder Richtung zufrieden“ — Keine „unnötigen Verzögerungen“ der Aufrüstung

Bonn (UP). Hochkommissar McCloy hat Bundeskanzler Dr. Adenauer mitgeteilt, eine deutsche Wiederbewaffnung werde keine unbillige Verzögerung erfahren, doch müsse ein deutscher Verteidigungsbeitrag mit den französischen Erwartungen für den Aufbau einer Europa-Armee in Einklang gebracht werden. Der Bundeskanzler erklärte nach der mit Spannung erwarteten 2 1/2-tägigen Konferenz: „Meine Erwartungen haben sich erfüllt, ich bin nach jeder Richtung hin zufrieden.“ Er kündigte vor Pressevertretern an, daß weitere Besprechungen folgen und auch die Militärexperten der Bundesregierung und der alliierten Hochkommission ihre Beratungen wieder aufnehmen werden. Der politische Berater des US-Hochkommissars, Samuel Reber, fügte hinzu, es werde nunmehr eine Koordination der Pariser Besprechungen mit den Petersberg-Gesprächen vorgenommen.

McCloy soll in der Aussprache mit Dr. Adenauer im Bonner Bundeskanzlerpalast noch einmal jene Erklärungen wiederholt haben, die er bei seiner Rückkehr aus Washington abgab, und in denen er sagte, eine deutsche Wiederbewaffnung sollte „so schnell wie möglich“ erfolgen. Von einer Verzögerung bis 1953 sei nicht die Rede. Aus der Umgebung Adenauers verlautete ebenfalls nach Schluß der Sitzung: „Von einer Verzögerung der amerikanischen Deutschlandpolitik hinsichtlich des Verteidigungsbeitrages kann keine Rede sein.“

McCloy sagte nach der Aussprache mit dem Kanzler es bestehe „eine Notwendigkeit“, mit den Plänen einer deutschen Wiederbewaffnung vorwärts zu kommen. Von unterrichteter Seite wurde ferner bekannt, daß keine unnötigen Verzögerungen oder Hindernisse für einen deutschen Verteidigungsbeitrag auftreten würden. Im übrigen wurden bei dieser Zusammenkunft auch zahlreiche andere Probleme besprochen, darunter Deutschlands Außenhandel.

## Aufwandssteuer wird verschoben

Beschlußfassung erst nach den Parlamentsferien — Wachsendes Defizit

Bonn (UP). Der Finanzausschuss des Bundestages entschied, die vom Kabinett beschlossene Aufwandssteuer dem Plenum nicht mehr vor Beginn der Parlamentsferien zur Beschlußfassung zuzuleiten.

Die Vertreter der FDP und SPD sprachen sich gegen eine sofortige Verabschiedung der Steuervorlage aus. Abgeordnete der CDU/CSU erklärten im Anschluß an die Sitzung, daß sie die hierdurch eingetretene Verzögerung bedauern. Sie seien trotz schwerwiegender Bedenken bereit gewesen, der Aufwandssteuer zuzustimmen, um einen Ausgleich des Haushalts zu ermöglichen.

Der Fehlbetrag im Bundeshaushalt, der vor einer Woche 835 Millionen betrug und durch die Schäffer'schen Steuergesetze auf 160 Millionen DM verringert werden sollte, ist inzwischen wieder auf 450 Millionen DM angestiegen. Nach einem Beschluß des Verkehrsausschusses des Bundestages soll nämlich die Bundesbahn 50 Millionen DM weniger an die Bundeskasse abführen; weitere 240 Millionen erfordert zusätzlich die Hilfe für Berlin, die danach im laufenden Haushaltsjahr auf 850 Millionen DM ansteigen wird.

Im Bundesfinanzministerium erklärte man hierzu, daß dieser Zusatzbetrag nur aufgebracht werden könnte, wenn die Länder sich beteiligen und ihnen dafür irgendwelche Mehreinnahmen bei den Ländersteuern verschafft werden. Eine weitere Erhöhung der Berlin-Abgabe für die Steuerzahler der Bundesrepublik würde mit Sicherheit das Gegenteil von dem erreichen, was beabsichtigt sei, nämlich die Bevölkerung am Schicksal Berlins zu interessieren.

## Bundestag erweitert Kündigungsschutz

Probzeit soll zwölf Monate dauern — Debatte über die Bundesbahn

Bonn (UP). Bei der Beratung des Bundesbahngesetzes im Bundestag forderten die Sozialdemokraten eine Ausdehnung des paritätischen Mitbestimmungsrechtes, wie es für die Grundstoffindustrie geschaffen wurde, auch auf die Bundesbahn. Die Mehrheit des Hauses lehnte einen entsprechenden Änderungsantrag der SPD-Fraktion ab.

Dagegen stimmte das Plenum dem SPD-Vorschlag zu, die Verkaufsbetriebe und Privatreisebüros der Bahnhofsperre, ausgenommen Gaststätten, Zeitschriften- und Buchhandlungen, den allgemeinen gewerblichen Regelungen zu unterwerfen. Die betroffenen Unternehmen müssen also zum Beispiel die Ladenschlußzeiten einhalten.

Von dem im Gesetz vorgesehenen 20 Mitgliedern des Verwaltungsrates sollen fünf von den Gewerkschaften vorgeschlagen werden. Weiter werden je fünf Mitglieder auf Vorschlag des Bundesrates, der Spitzenverbände der Gesamtwirtschaft und auf Vorschlag des Bundesministers für Verkehr von der Bundesregierung ernannt. Die SPD hatte demgegenüber die Bestellung von zehn Vertretern der Gewerkschaften, sieben Vertretern des Bundestages und drei des Bundesrates gefordert. Einem möglichen Zusammenschluß der europäischen Eisenbahnen im Zuge einer Integration der europäischen Länder ist in dem Gesetzentwurf in der Weise Rechnung getragen, daß Ausländer in den Verwaltungsrat aufgenommen werden können.

Die Einsprüche der Sozialdemokraten gegen die Aufsichtsbefugnis des Bundesverkehrsministers und die Genehmigungspflicht von Tarifverträgen durch den Minister wurden ebenfalls vom Plenum zurückgewiesen. Der Berichterstatter des Verkehrsausschusses sagte, die Bestimmungen des Gesetzes würden in keiner Weise kommende gesetzliche Regelungen des Mitbestimmungsrechtes präjudizieren.

## KZ-Entlassene werden Heimkehrer

Die Bundesregierung hat dem Bundestag einen Gesetzentwurf über die Aufnahme und Eingliederung der aus sowjetischen Konzentrationslagern entlassenen Deutschen zugeleitet. Die Entlassenen sollen, wenn sie wegen Gefahr für Leib und Leben oder die persönliche Freiheit im Bundesgebiet Aufnahme fanden und im Osten nicht gegen die Grundsätze der Menschlichkeit und Demokratie verstoßen haben, den Heimkehrern im wesentlichen gleichgestellt werden. Damit soll eine Lücke im Heimkehrergesetz geschlossen werden.

Der CDU-Abgeordnete Dr. Hermann Pünder wird in Bonner politischen Kreisen als aussichtsreichster Anwärter für das Amt des Präsidenten des Bundesverfassungsgerichtes bezeichnet. Dr. Pünder war bekanntlich Vorsitzender des Zwei-Zonen-Wirtschaftsrates in Frankfurt am Main. Neben ihm wurde bisher der FDP-Bundestagsabgeordnete und langjährige preußische Finanzminister Dr. Herman Höpker-Asohoff genannt.

## Partei der Haus- und Grundbesitzer?

Von selten der Haus- und Grundbesitzer seien starke Bestrebungen im Gange, eine eigene Partei zu gründen, die ihre Interessen und die anderer Mittelstandsschichten im Bundestag und in den Länderparlamenten vertritt, verlautet in Bonn. In Parlamenten hört man die Auffassung, daß es sich um eine Neuaufgabe der Wirtschaftspartei der zwanziger Jahre handeln würde, deren Gründung überwiegend auf die Initiative von Haus- und Grundbesitz sowie Handwerk zurückzuführen war.

Das Gesetz wurde in zweiter Lesung mit knapper Mehrheit gebilligt.

Nach dem Kündigungsschutzgesetz, das vom Bundestag ebenfalls in zweiter Lesung verabschiedet wurde, wird der Kündigungsschutz wirksam, wenn der Arbeitnehmer länger als zwölf Monate dem Betrieb angehört. Ursprünglich waren drei Monate vorgesehen. CDU-Abgeordnete hatten beantragt, die Probzeit auf zwölf Monate zu verlängern, da ein Vierteljahr nicht ausreicht, um die beruflichen Fähigkeiten des Arbeitnehmers voll kennenzulernen.

Dem Gesetzentwurf zufolge sind Kündigungen von Arbeitnehmern, die länger als 1 Jahr im Betrieb beschäftigt sind und das 23. Lebensjahr vollendet haben, rechtsunwirksam, wenn sie sozial ungerechtfertigt sind. Im Gesetz ist im einzelnen festgelegt, wann eine Kündigung als sozial ungerechtfertigt anzusehen ist. So zum Beispiel, wenn sie nicht durch Gründe, die in der Person oder dem Verhalten des Arbeitnehmers liegen oder durch dringende betriebliche Erfordernisse bedingt ist. Dem Arbeitnehmer steht es offen, das Arbeitsgericht anzurufen, wenn er glaubt, ungerechtfertigt gekündigt worden zu sein. Der Arbeitgeber muß dem Arbeitnehmer eine Abfindung in Höhe von zwölf Monatsgehältern zahlen, wenn das Arbeitsgericht die Kündigung als ungerechtfertigt anerkennt und der Arbeitnehmer das Verbleiben in dem Betrieb nicht zumuten ist. Das Gesetz soll nicht für Betriebe mit 10 oder weniger als 10 Arbeitnehmern angewendet werden.

## Aussichten für Kassel

Die Mehrheit des Bundestages entschied sich in zweiter Lesung für einen SPD-FDP-Antrag, Kassel zum Sitz der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu bestimmen.

Das Abstimmungsergebnis lautete: 152 Stimmen für Kassel, 145 Stimmen für Koblenz, sechs Stimmenthaltungen. Der endgültige Entscheid wird erst mit der dritten Lesung des Gesetzes getroffen.

Der Bundestag beschloß einstimmig, die Bundesregierung zu ersuchen, bei den Hochkommissaren die Anrechnung der von den Besatzungsbehörden in Deutschland benötigten Kohle auf die deutsche Exportquote zu fordern.

Das Gesetz über das Protokoll der internationalen Zollverhandlungen von Torquay und das GATT-Abkommen wurde in erster Lesung an den Außenhandelsausschuß des Bundestages überwiesen.

Der Vorschlag des Vermittlungsausschusses zum Gesetz über die vorläufige Regelung der Rechtsverhältnisse des Reichsvermögens und der preußischen Beteiligungen wurde angenommen. Damit steht der Inkraftsetzung des Gesetzes nichts mehr im Wege.

Der Schah von Persien unterzog sich einer Blinddarmpoperation, die von amerikanischen und iranischen Ärzten durchgeführt wurde.

Neuer juristischer Berater der US-Hochkommission in Deutschland wurde der New Yorker Rechtsanwalt Eli Whitney Debevoise.

## Das „glückliche Arabien“

Yemen öffnet sich der Welt

Als kürzlich der Imam von Yemen verkündete, daß er die strenge Isolation seines Landes aufgeben und möglichst umgehend Anschluß an die moderne Welt finden will, löste das in der mit anderen Sorgen beschäftigten Welt keine Sensation aus. Für die arabische Welt aber war es eine. In all den 43 Jahren, die der alte Imam Yahya über das fruchtbare und völlig abgeschlossene Bergland geherrscht hatte, das die Geschichte als „Arabia felix“ kennt, ging es in diesem Lande mehr als konservativ zu. Hier war sogar das Rauchen, Singen und Kaffeetrinken lange Jahre hindurch verboten. Und das gerade, wo an der Küste Yemens die berühmte Stadt Mokka liegt, von wo einst die besten Kaffeebohnen der Welt herkamen. Niemals bekam die Welt ein Photo dieses Herrschers zu sehen. Nur einmal stellte er sich einem Zeichner. Im übrigen hatte er allen Grund für seine Isolationspolitik. Mit den Fremden hatte er schlechte Erfahrungen gemacht.

Nach dem ersten Weltkrieg interessierte man sich gleich in mehreren Hauptstädten für dieses abgeschlossene terrassenförmige Bergland. Von der sandig-steinigen gelben Küste Yemens kann man leicht das Rote Meer am Südpole sperren und die britische Position in Aden lahmlegen. Die RAF sorgte vor und nidete sich auf der Insel Kamaran, dicht unter der Küste, ein. Die Royal Navy kassierte auch noch die feucht-heiße Hafenstadt Hodeida. Aber 1923 waren plötzlich schon wieder flinten- und MG-bewaffnete Yemen-Soldaten mit weißem Schwert in roter Flagge da. Die Engländer zogen ab. Und der Imam hatte damit seine Haupteinkommensquelle und den einzig brauchbaren Zugang zum Meer zurück. Wieder verkaufte er seinen Kaffee, Hüte, Baumwolle, Früchte und allerlei Handwerksartikel, die von Spex bis Bombay guten Absatz finden. Über den riffigen kleinen Hafen kommen auch heute noch die ebelschwarzen Abessinien-Sklaven, die im Lande Yemen so beliebt sind.

33 von diesen baumlangen Kerlen hatte der alte Imam umbringen lassen. Vorher mußten sie ihm an geheimnisvoller Stelle bei den Ruinen der alten Königsstadt Saba einen Gold- und Edelsteinschatz vergraben. 10 Millionen Pfund Sterling soll er wert gewesen sein, hieß es in den ventilatorsummenden Klubräumen von Aden. Das war auch der Anfang seines eigenen Endes. Als der alte geizige Imam von seiner Schatztour zurückkam, schossen ihn Aufständische am Stadtor von Saana im Maschinenpistolennieder. Drei seiner Söhne fielen mit ihm. Nur der älteste und wichtigste, Kronprinz Islam Ahmad, hatte sich verspätet. Das war am 17. Februar 1948.

Abdallah al-Wazir, der ehemalige Ministerpräsident, der eigentlich nichts weiter als ein Privatsekretär des Imam war, hatte gepusht. Fortschrittliche Kaufleute und vor allem die Jugend hatten ihn dazu gedrängt, darunter auch der sechste Sohn des Imam, Prinz Sayif Haq Ibrahim, der vorher im britischen Aden eine Art Exilregierung „Freies Yemen“ aufmachte. Abdallah al-Wazir wurde zum neuen Imam proklamiert. Inzwischen aber sammelte der Kronprinz bei treuen Stammesfürsten neue Kämpfer. Die Garnison von Saana war sofort zu den Rebellen übergegangen. Auch Hodeida schloß sich dem neuen Regime an. Der sechste Imam-Sohn wurde Ministerpräsident. Als solcher kam er auf die Idee, die Arabische Union und die UN zur Schlichtung des ausbrechenden Bürgerkrieges anzurufen. Seit dem 18. August 1947 ist Yemen tätiges UN-Mitglied.

Kronprinz Ahmad tat ein Gleiches. Er schrieb auch noch an Präsident Truman, den er von seiner Washington-Reise persönlich kannte. England stellte sich mit einem Zerstörer ein, der aus Aden kam und Ibn Saud schickte ermutigende Botschafter. Als am 14. März 1948 die ersten Sonnenstrahlen gegen die brüchige Stadtmauer von Saana fielen, wurde die Hauptstadt gestürmt. Die aufständischen Reformer fielen für ihr fortschrittliches und „Freies Yemen“. Azzaan i'ascha und seine Schlichtungskommission der Arabischen Liga kamen zwei Tage zu spät. Die Anerkennungen aus London, Pakistan, Indien und den arabischen Ländern für das „rechtmäßige Regime“ trafen dafür sofort ein. In den meisten anderen Ländern hatte man überhaupt nicht begriffen, was im Yemen vorgegangen war.

Drei Jahre hindurch überlegte dann der 52jährige neue Imam Sayif al-Islam-Ahmad, ob er in die Fußtapfen seines erschossenen Vaters oder in die der Rebellen treten solle. Er hatte guten Grund zum Überlegen, denn sein Vater hatte schon einmal den Fremden sein Land geöffnet, war aber dabei arg betrogen worden: Mit Mussolini hatte er 1926/27 ein „Schutz- und Trutzbündnis“ und einen

Handelsvertrag geschlossen. Hunderte italienische Handelsleute und Sachverständige wollten dann das Land ausbeuten, ein italienischer Oberst wurde Chef der Streitkräfte. Er wurde später ebenso wie die Engländer und Russen wieder los. Seitdem kam kein Unerwünschter mehr nach Yemen hinein. Die akkreditierten Diplomaten machen einmal im Jahr Besuch. Im übrigen wohnen sie im saudi-arabischen Djidda oder im amüsantesten Kairo. Aber all das soll jetzt anders werden, so hat es der neue Imam Ahmad entschieden. In den großen Bau- und Exportfirmen Englands, Italiens und Amerikas werden seit Tagen fieberhaft Yemen-Pläne ausgearbeitet und Vertreter-Kommissionen zusammengestellt. Für Kraftwerke, Straßen, Coca-Cola und Primuskocher. Im Mai 1947 hatten die Amerikaner schon einen Million-Dollar-Kredit für Yemen eingeplant. Dafür kaufte der alte Imam Überschuss-Güter, Schuhe und Gewehre für seine barfüßige Garde und vier zweimotorige Dakota-Maschinen, die seitdem mit italienischen Piloten die „Yemen-Airways“ auf den Strecken nach Karachi, Kairo und Kuweil repräsentieren. Diese Flugzeuge sind der Stolz Yemens. Wenn in Zukunft Ausländer hier nach Bodenschätzen und Erdöl suchen werden, wird Imam Ahmad vielleicht endlich auch erfahren, wie groß sein Reich eigentlich ist. Die ausländischen Statistiken weisen es zwischen 62 000 und 110 000 qkm aus. Die Bevölkerung soll zwischen 2 und 7 Millionen Menschen ausmachen. Gezählt hat sie noch niemand. Sicher ist nur, daß man in diesem fruchtbaren Land viel enger zusammenwohnt als anderswo in Arabien. E.G.L.

**Sowjets bauen Bahn um Berlin**

**Ostverehr unabhängig von Westsektoren**  
 Berlin (UP). Die Eisenbahnverwaltung der Sowjetzone treibt im „Hennecke-Tempo“ die Arbeiten an der südlichen Umgehungs-bahn um Berlin voran, damit sie pünktlich zum gestellten Termin am 10. Juli in Betrieb genommen werden kann. Mit dieser Strecke wird die Sowjetzone von dem bisherigen Knotenpunkt Berlin praktisch unabhängig, da die Züge aus der Ostzone dann nicht mehr durch Westberlin zu fahren brauchen. Als erste zweigleisige Eisenbahnlinie der Sowjetzone wurde sie innerhalb von acht Monaten in einer Länge von 24 Kilometern fertiggestellt. Sie verläuft parallel neben dem alten Güterauslieferung von Berlin-Adlersdorf über Mahlow bis Großbeeren.

Zunächst werden darauf die Güterzüge von sieben Hauptlinien von und nach Kottbus, Calau, Dresden, Wittenberg-Leipzig, Dessau und Erfurt verkehren. Die großen Westberliner Verschiebebahnhöfe Tempelhof und Grunewald dürften infolgedessen bald leer stehen. Nach und nach soll auch der Personenverkehr aus der Sowjetzone über diese Umgehungs-bahn umgeleitet werden. Züge und Triebwagen für Staatsfunktionäre der Sowjetzone werden sofort die neue Strecke befahren. Am sowjetischen Zentralflughafen Schönefeld entsteht gleichzeitig ein repräsentativer Personenbahnhof, weil von dort aus auch die Sonderflugzeuge für die ostdeutsche Prominenz sowie die tschechischen und polnischen Verkehrsmaschinen abgehen.

**Nach 2 Jahren wieder an einem Tisch**

Die Transport-Sachverständigen der vier Besatzungsmächte in Berlin sind zum ersten Male nach zwei Jahren wieder zu gemeinsamen Besprechungen über den Warenverkehr von Berlin nach Westdeutschland und über den „illegalen Zonenhandel“ zusammengetroffen. Wie das Berliner Amt der alliierten Hochkommission mitteilte, sind die Besprechungen in einer „freundlichen Atmosphäre“ verlaufen. Die Delegationen kamen überein, am Montag wieder zusammenzutreffen.

**Ungarn weist US-Diplomaten aus**

Budapest (UP). Die ungarische Regierung wies zwei US-Diplomaten, die sie als „personae non gratae“ bezeichnet, an, das Land innerhalb von 24 Stunden zu verlassen. Es handelt sich um Gesandtschaftssekretär Sherer Jr. und Attaché Ruth Tryon. Die ungarische Regierung betrachtet die Gesandtschaftsangestellte Mary Eich, die zur Zeit in Wien weilte, ebenfalls als unerwünscht und wird ihr keine neue Einreisegenehmigung ausstellen. Die drei Diplomaten waren der Zusammenarbeit mit dem verurteilten Bischof Groez beschuldigt worden. Ihre Abberufung ist von Washington abgelehnt worden.

**Ungarns Bischöfe geloben Gehorsam**

Budapest (UP). Die ungarische Nachrichtenagentur „MTI“ veröffentlichte eine Ergebenheitsklärung der ungarischen Bischöfe in der sie von jeglichen Umsturzbestrebungen abrücken. Die Hauptpunkte der Erklärung lauten: 1. Wir erkennen den ungarischen Staat und die ungarische Volksrepublik als unser geliebtes Vaterland an und gehorchen ihren Gesetzen. 2. Wir verurteilen auf dieser Grundlage alle Bestrebungen und Bemühungen, die auf einen gewaltsamen und ungesetzlichen Umsturz hinstreben. Wir verurteilen und verdammen alle diejenigen Geistlichen, deren treuwidrige Tätigkeit kürzlich bekanntgeworden ist. 3. Wir erklären, daß wir das Abkommen zwischen dem Episkopat und der ungarischen Volksrepublik streng einhalten werden.

**90 Tage Gefängnis für Millionär**

New York (UP). Der Sekretär des Kautionsfonds des Bundes für Bürgerrechte, Frederick Vanderbilt Field, der einer amerikanischen Millionärsfamilie entstammt und für seine kommunistischen Sympathien bekannt ist, wurde wegen Mißachtung des Gerichts zu 90 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte es abgelehnt, die Namen derjenigen Personen anzugeben, die eine Kautions (80 000 Dollar) für die vier geflüchteten Kommunistenführer gestellt hatten.

**Entscheidung zugunsten der Briten**

Schutzmaßnahmen gerechtfertigt - Iran-Kommission lehnt ab

Den Haag (UP). Der Internationale Gerichtshof sprach der Anglo-Iranischen Ölgesellschaft das Recht zu, ihre Tätigkeit im Iran einstweilen in der gleichen Weise und unter derselben Leitung wie vor der Annahme des Verstaatlichungsgesetzes durch das Teheraner Parlament fortzusetzen.

Der Gerichtshof empfahl jedoch, einen Fünferausschuß zu bilden, der die zukünftige Geschäftsführung der Gesellschaft beaufsichtigt. Dieser soll sich aus je 2 Vertretern Großbritannien und des Iran und einem neutralen Mitglied zusammensetzen. Das Gericht stellte außerdem fest, daß die augenblickliche Sachlage „zwischenzeitliche Schutzmaßnahmen rechtfertigt“. Beide Parteien wurden aufgefordert, sich jeglicher Schritte zu enthalten, die die Rechte des anderen präjudizieren könnten. Es sollen keine Maßnahmen getroffen werden, die den Konflikt ausweiten würden.

Die gemischte iranische Ölkommission lehnte den Beschluß des Internationalen Gerichtshofes ab. Wie ein Sprecher der Kommission sagte, würden trotz der Entscheidung die Übernahmen der Anglo-Iranischen Ölgesellschaft und die Durchführung der Ölfelder-Verstaatlichung planmäßig fortgesetzt. Man will jedoch erst noch einen vollen Bericht aus Den Haag abwarten, ehe eine formelle Erklärung zu ihm abgegeben wird.

**Morrison: Lage untragbar**

Außenminister Morrison sagte vor dem Unterhaus, die Lage auf den iranischen Ölfeldern „beginnt untragbar zu werden“. Die iranische Regierung gehe offensichtlich darauf aus, die Tätigkeit der AIOC zu unterbinden, selbst wenn das zu dem wirtschaftlichen Ruin des Landes führen sollte. Morrison betonte, daß Großbritannien nichts dem Zufall überlasse, soweit es sich um den Schutz des Lebens der britischen Staatsangehörigen im Iran handele.

Das britische Kabinett hat Botschafter Shepherd in Teheran angewiesen, einen Kompromiß über die Öltransport-Frachtbriefe anzustreben. Mossadeg hatte US-Botschafter Grady wissen lassen, daß er einen solchen Kompromiß für möglich halte.

Das Mitglied des provisorischen iranischen Direktoriums für die Ölindustrie, Ardalan, teilte dem Parlament mit, daß die Raffinerie

noch bis Ende des Monats weiterarbeiten könnte, ehe die Lagermöglichkeiten erschöpft seien.

Die britische Kolonie in Abadan wurde in den vergangenen Nächten von organisierten Banden aus dem verrufenen Bazarviertel heimgesucht, die unter den Augen der Polizei Einbrüche verübten und Geld, Kleider und Haushaltgegenstände stahlen.

**China will weiterrüsten**  
 Ridgway ernannte seine Unterhändler - US-Minister verunglückt

Tokio (UP). An der gesamten Korea-Front herrscht im Hinblick auf die bevorstehenden Feiereinstellungsverhandlungen, die am Sonntag in Kaesong beginnen sollen, Ruhe. Nur in unmittelbarer Nähe von Kaesong wurden zwei Patrouillen der UN-Streitkräfte unter Gewehrfeuer genommen. Ferner beschossen einige Batterien der Kommunisten im Gebiet des „Eisernen Dreiecks“ an der Mittelfront die Stellungen der UN-Streitkräfte.

Inzwischen hat General Ridgway, der sich über Rundfunk mit den Vorschlägen der Kommunisten einverstanden erklärte, die fünf Offiziere ernannt, die sich nach Kaesong begeben sollen, um die Vorverhandlungen mit den Kommunisten zu eröffnen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, werden ein amerikanischer Armee-Oberst, ein amerikanischer Oberst der Marine-Infanterie, ein südkoreanischer Oberst, ein Major vom obersten Stab der UN-Streitkräfte die Unterhändler sein. Sie werden von einem Dolmetscher begleitet.

Das amtliche Organ der kommunistischen Regierung in Peking, die „Volkszeitung“, wies darauf hin, daß ein erfolgreicher Ausgang der Waffenstillstandsverhandlungen keineswegs einer „vollkommenen Lösung“ der Koreafrage und anderer fernöstlicher Probleme gleichkäme. Aus diesem Grunde müsse China seine Verteidigung weiter ausbauen.

Der stellvertretende amerikanische Heeresminister Archibald Alexander ist mit einem Beobachtungsflugzeug verunglückt. Seine Maschine flog bei schlechten Sichtverhältnissen in einen Berghang. Der Minister und der Flugzeugführer wurden mit Verletzungen in ein Lazarett eingeliefert.

Das amerikanische Verteidigungsministerium gab bekannt, daß die Gesamtverluste der amerikanischen Streitkräfte in Korea bisher 78 110 Mann betragen.

**Skandale im Pariser Parlament**

Sprechbüre für und gegen Pétain - Grotteske Sitzverteilung

Paris (ZSB). Die neugewählte französische Nationalversammlung gab am Donnerstag eine seltsame Eröffnungsverhandlung. Sie konnte sich weder auf eine vernünftige Sitzverteilung noch auf eine ordentliche Tagesordnung einigen. Statt dessen kam es zu wilden Tumulten.

Die Sitzung wurde durch den Alterspräsidenten, den 85jährigen Gärtner Eugène Pébellier, eröffnet. Als dieser in seiner Ansprache ein neues Verfahren gegen Marschall Pétain forderte, riefen die Kommunisten im Chor: „Nieder mit Pétain! Nieder mit Vichy! Lang lebe Frankreich!“ Die Abgeordneten der Rechten beantworteten diese Provokation mit Rufen: „Ihr seid keine Franzosen! Ihr seid Russen!“

Als die Abgeordneten, nach Fraktionen geordnet, ihre Plätze im Saal zugewiesen erhalten sollten, waren nur wenige bereit, sich auf die rechte Seite des Hauses zu setzen. Darum verfiel man auf die seltsame Idee, daß die früheren Mitglieder des Parlaments, die wiederum gewählt wurden, ihre einstigen Sitze einnehmen mußten, während man die übrigen 243 Abgeordneten in alphabetischer Reihenfolge auf die weiteren Plätze verteilte. Dabei ergab sich z. B. das Unikum, daß die beiden führenden Gaullisten Pierre Billotte und Pierre de Gaulle, der Bruder des Generals, mitten zwischen Kommunisten zu sitzen kamen.

Der einzige Beschluß, der zustande kam, war die Bildung der Ausschüsse, welche die Überprüfung der Mandate vorzunehmen haben.

**Gestapo-Prozeß in Straßburg**

Vor einem französischen Militärtribunal in Straßburg begann ein Prozeß gegen sechs Beamte der Gestapo; gegen elf weitere Angeklagte wird in Abwesenheit verhandelt. Ein SD-Mann starb während der Untersuchungsphase. Die Anklage wirft ihnen Kriegsverbrechen vor, die in Freiheitsberaubung, Folterungen und widerrechtlichen Beschlagnahmungen bestanden haben sollen.

**Die Araberliga droht England**

Türkei und der Atlantikpakt - Kairo spricht von Krieg

Ankara (UP). Der türkische Außenminister Koepreue sagte, es gebe keinen „logischen Grund“, der Türkei den Beitritt zum Atlantikpakt zu verweigern. Die Aufnahme seines Landes in dieses Bündnisystem, wie die USA es vorgeschlagen hätten, sei das beste Mittel, um die Sicherheit im Nahen Osten und damit die allgemeine Sicherheit zu unterbauen. „Gegenwärtig hört das westliche Sicherheitsystem an der Adria auf, Griechenland und die Türkei sind der Aggression schutzlos preisgegeben. Das ist eine sehr gefährliche Situation.“ Die stärkste Bastion in dem für den Westen wichtigen Gebiet des Nahen und Mittleren Osten sei jedoch die Türkei.

Außer diesem Wunsch Ankaras, in den Atlantikpakt aufgenommen zu werden, dem Großbritannien im Gegensatz zu den USA skeptisch gegenübersteht, beginnt die arabische Militäralianz, der alle arabischen Länder außer Jordanien angehören, der Londoner Regierung Konfischerenzen zu bereiten. Nach

LANDAU 296-22751



Landau. Der Besuch der Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten“ läßt das rege Interesse erkennen, das diese große Kulturschau im südwestdeutschen Raum findet, und zwar sowohl bei den Heimatvertriebenen wie bei der einheimischen Bevölkerung. Nach einer Zählung der Ausstellungsleitung haben in den ersten Tagen bereits 6000 Menschen die Landauer Ausstellung besucht.

Als eine wertvolle Bereicherung der Ausstellung „Deutsche Heimat im Osten“ erweisen sich die mit dieser Schau verbundenen Tagungen. Der Pädagogentag für Lehrer aller Schularten im Bereich von Rheinland-Pfalz und aus dem Karlsruher Raum war von tausend Personen besucht.

Das weitere Tagungsprogramm sieht vor: am 8. Juli den großen Tag der Heimatvertriebenen; am 15. Juli wird in Form einer Sternfahrt zur Ausstellung in Landau ein großes Jugendtreffen durchgeführt. Damit wird ein Singen ostdeutscher Volkslieder verbunden sein, bei dem die schönsten Liedvorträge prämiert werden; am 18. Juli ist eine Kulturtagung der Geschichtsvereine, Archive, Bibliotheken, Museen und Universitäten vorgesehen. Auf dieser Tagung wird Prof. Dr. Erich Keyser (früher Danzig) sprechen, ferner Prof. Dr. Wolfgang La Baume und der Kaiserslautener Forscher Dr. Fritz Braun.

**Hilfsprogramm für Belgrad gebilligt**

London (UP). Das Wirtschafts-Hilfsprogramm für Jugoslawien ist, wie Außenminister Morrison im britischen Unterhaus mitteilte, gebilligt worden. Es sei von britischen, amerikanischen und französischen Regierungsvertretern entworfen und bedürfe der Billigung durch die drei Regierungen. Man sei sich einig in dem Bestreben, den Widerstand Jugoslawiens gegenüber dem Druck der Kommunisten zu stärken. Die wirtschaftliche Hilfe solle jedoch nicht von politischen Bedingungen abhängig gemacht werden. Man solle aber dafür sorgen, daß die Wirtschaftshilfe in Jugoslawien zweckmäßig verwendet wird. Der britische Anteil soll etwa 10 Millionen Pfund Sterling (120 Millionen Mark) betragen.

Die beiden US-Düsenflugzeuge, die am 6. 6. in der Tschechoslowakei notlandeten, wurden mit Spezialtrucks von den amerikanischen Luftstreitkräften zurückgesandt.

Für Zeitungspapierkäufe in Kanada und den USA hat die Bundesregierung nach Mitteilung von Vizekanzler Blücher eine Million Dollar zur Verfügung gestellt.

Indiens Sozialistische Partei kündigte an, Indien werde aus dem britischen Commonwealth ausscheiden, falls die Partei aus den bevorstehenden Wahlen siegreich hervorgehen werde.

Bundeswirtschaftsminister Erhard besuchte am Donnerstag in Washington die Behörde für die Verteidigungsmobilisierung und das Büro für Preisstabilisierung. Außerdem wurde er von Außenminister Acheson empfangen.

Professor Sauerbruchs sterbliche Hülle wurde auf dem Linden-Friedhof in Berlin-Wannsee beigesetzt.

Bayerns Ministerpräsident Ehard sprach sich scharf gegen den Plan der Länderneueordnung im Bundesgebiet aus. Im Fall seiner Verwirklichung werde Bayern Ansprüche auf die Rheinpfalz erheben.



Das Neueste auf der Constructa-Bauausstellung  
 Bundespostminister Schubert besichtigt die neuesten Teletelegraphen der Deutschen Bundespost, die auf dem Ausstellungsstand der Constructa-Bauausstellung in Hannover jedermann zur Verfügung stehen.

## Ettlinger Kammerorchester spielte Barock-Musik

Eröffnungskonzert zu den Sibyllatagen 1951

Vor dem zahlreich erschienenen Publikum in der Aula des Realgymnasiums eröffnete Stadtrat H. Pfeuffer die Sibyllatage 1951. Er begrüßte Bürgermeister Rimmelpacher, Oberbürgermeister Schäfer als Vertreter von Landrat Groß und alle Anwesenden und wies dann kurz auf die Bedeutung der Sibyllatage als Heimattage, festliche Tage der Freude, der Besinnlichkeit und der Verbundenheit aller Kreise hin, die sich in einer großen Gemeinschaft zusammenfinden, um einer bedeutenden Frau zu gedenken, die in schwerer Notzeit mit ihrer Persönlichkeit der Stadt und ihrer Bevölkerung helfend zur Seite gestanden habe. Ettlingen erweise sich auch bei dieser Gelegenheit als Kulturstätte und eröffne die Tage mit einem wertvollen Konzert.

Nach diesen Begrüßungsworten trat Stadtrat H. Weh zum ersten Mal vor das von ihm wieder neu gegründete Kammerorchester. Man freute sich, etwa 1/3 der Pulte mit den besten bewährten Kräften des früheren Kammerorchesters unter W. Schlageter besetzt zu sehen, die weiteren Plätze, auch am Flügel (Cembalo) mit neuen Mitgliedern und Gästen.

Die Vortragsfolge begann mit der „Festlichen Suite“ von J. K. Fischer, dem langjährigen markgräflichen Kapellmeister in Baden-Baden zu Sibyllas Zeit. Diese „Folge“, wie das Wort sagt, von Tänzen in der zierlichen Manier des Barock, teils etwas majestätisch getragen, teils grazios bewegt und leicht beschwingt, ausgestattet mit den noch einfachen Ausdrucksmöglichkeiten des damaligen Stils wie Sequenzen, Vorhalten, reicher Staccato- und Legatophrasierung und Trillerzierat wurde vom Orchester durchsichtig und dynamisch wie agogisch reizvoll abgestuft interpretiert unter der fein durchdachten, überlegenen Stabführung seines Leiters. Besonders hübsch war das „Echo“-Sätzchen im Kontrast von Orchester-Tutti und Sologeigen.

Diese heiter beschwingte Form der Orchestersuite, die in ihrer Struktur nicht zu stark mit schwierigen Kontrapunkten durchsetzt ist, ist wohl geeignet, ein Führer zu sein zum Verständnis der „alten Meister“, denen viele Zuhörer fernstehen, die aber den Grundstein bilden für die späteren reichausgestatteten Kompositionsformen mit ihrer Fülle an Thematik und ihrer farbigen, ja oft schwelgerischen und überladenen Orchesterbehandlung. Und damit beginnt eigentlich schon die musikerzieherische Arbeit eines Kammerorchesters, sowohl für die Spieler wie für die Zuhörer. Nicht erst die Musiksprache vom 19. Jahrhundert an ist es wert, daß wir uns mit ihr beschäftigen und sie lieben.

Der Italiener A. Corelli aus der gleichen Epoche zeigt in seinem Concerto grosso, einer von ihm geschaffenen Form, weitaus reichere Erfindung und starke, lebensvolle Ausdruckskraft ohne den bewußt betonten höfischen Stil seines Zeitgenossen Fischer. Ohne eigent-

lich subjektiv zu sein, ist eine Musik doch blutvoll und von warmer Natürlichkeit und macht dem Spieltrieb des nachschaffenden Musikers Freude.

So erklang schon der erste Satz in schöner satter Klangkultur des Orchesters, zu dem das begleitende „continuo“ am Flügel reizvoll und durchaus dezent zurückhaltend kontrastierte.

Das Adagio des Mittelsatzes, ein Pastorale religiös von großer Innigkeit und Ausdruckskraft wurde unter der sensiblen Stabführung Wehs beglückend wiedergegeben, wobei das entzückende Wechselspiel der beiden Primgeigen besonders zu erwähnen ist.

Unser junger Solist H. Scherz stellte sich nach mehrmonatiger Abwesenheit in diesem Konzert wieder seinen Ettlinger Freunden vor und zwar mit zwei berühmten Werken von J. S. Bach. Die „Chaconne“ für Soloviolone, die er schon im Abschlusskonzert der Musikhochschule vorzüglich interpretiert hatte, hinterließ auch jetzt wieder einen starken Eindruck durch die klare, saubere technische Wiedergabe. Ist doch diese Kompositionsform darauf angelegt, ein markantes kurzes Thema durch eine Überfülle von variierendem Beiwerk hindurchzuführen, das sowohl technisch wie gedanklich enorme Anforderungen an das Können des Geigers stellt, deren rastlose Bewältigung nur ein Ergebnis stetig fortschreitender Reife sein kann.

Das E-dur-Violinkonzert von Bach gestalteten Orchester und Solist ebenfalls zu einem Erlebnis. Nach dem kraftvollen 1. Satz wurde das wundervolle Adagio zum Höhepunkt des Abends. Die Sprache Bachs in diesem Satz ist von sublimen Abgeklärtheit und gehört zum Schönsten, was er uns hinterlassen hat. H. Scherz zeigte mit der Wiedergabe der herrlichen Kantilene seinen vollen edlen Ton und seine konzentrierte Verinnerlichung. Das Orchester begleitete das Adagio mit subtiler Zartheit.

Den heiter beschwingten Ausklang des Abends bildete das Allegro des 3. Satzes.

Als zusammenfassenden Eindruck des Konzertes möchte man der Freude und dem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß es H. Weh in kurzer Zeit gelungen ist, mit seinen ihm hingebungsvoll folgenden Musikern die mit anspruchsvollem Geschmack ausgewählten schwierigen Werke mit schöner Spielkultur und großer Verinnerlichung zu Gehör zu bringen.

Die neue Orchestervereinigung schließt wirklich eine Lücke im Musikleben der Stadt Ettlingen und erfüllt eine Aufgabe, die von keiner andern Vereinigung gelöst werden kann. Wir freuen uns schon jetzt, den vorzüglich geschulten Klangkörper unter seinem Leiter im zukünftigen Festraum des Assaunsaales zu hören, dem er die künstlerische Weihe geben wird.

### Aus der Stadt Ettlingen

#### Der Schmetterling

In einem unbewachten Augenblick war Ursula wieder in das Zimmer geschlüpft, wo der Vater aufgebahrt lag. Sie trat an den Sarg, um den Toten wie so oft während der beiden Tage zu fragen, weshalb er denn die Augen nicht mehr aufmachte. Doch dann wurde ihre kindliche Neugier durch etwas glänzlich anderes abgelenkt.

Draußen, gerade vor dem offenen Fenster, schaukelte ein dunkelfarbiger Schmetterling im Herbstwind hin und her. Ursula trat vom Sarg weg, vergaß mit einem Schlag all das Traurige, mit dem sie allein nicht fertig werden konnte. Das Kind stellte sich auf die Zehenspitzen und beobachtete mit wachen Sinnen das Spiel des Falters.

Wie einem lautlosen Signal folgend, flog das Tierchen plötzlich in das Zimmer herein. Der Duft der vielen Blumen hatte es wohl angelockt, und nun schwebte es unruhig über dem Sarg hin und her. Ursula ließ kein Auge von dem seltsamen Trauergast; der Schmerz um den Toten schien wie weggeblasen.

Doch dann geschah es, daß der Falter, ein prächtiges Pfauenauge, für die Länge einiger Atemzüge sich auf die elfenbeinfarbige, eiserne Leichenatrin niederließ. So glaubte wenigstens Ursula, die zuerst wie vor einem Wunder erschrocken und dann rasch nach dem Schmetterling greifen wollte, der jedoch davonflog, hinaus ins Freie.

Das Kind sah dem Tierchen nach. Als es bemerkte, daß der Falter scheinbar ziellos im Garten hin und her flog, lief Ursula hinaus, um ihn vielleicht doch noch zu fangen. Es war ein lustiges Spiel, zu dem auch die Sonne ein strahlendes Gesicht machte, weil auch jetzt das Leben sich als stärker erwies, obgleich der farbige Freudenbote kurz zuvor Ursulas toten Vater auf die Stirn geküßt hatte.

A. Leucht.

#### Der Paritätische Wohlfahrtsverband

führt vom 8. bis 15. Juli eine genehmigte Haus- und Straßensammlung durch, deren Erlös zur Unterstützung der Hilfswerke für Taubstumme, hilfsbedürftige Alte und Kranke bestimmt ist. Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband ist neben den konfessionellen Verbänden, dem Roten Kreuz und der Arbeiterwohlfahrt der sog. „Fünfte Verband“, der eine Reihe von gemeinnützigen Einrichtungen fördert.

#### Verbesserungen im Fernsprech-Auslandsverkehr

Vom 1. Juli 1951 an können im Fernsprechverkehr mit Finnland, Norwegen und der Vatikanstadt R-Gespräche in beiden Richtungen geführt werden. Damit tritt wieder eine weitere Normalisierung auch auf diesem Gebiet ein.

### Sibylla-Tage 1951

In fünf Schaufenstern zeigt das Textilhaus A. Streit am Schloßplatz große Wandbilder mit heimatlichen Motiven und Hinweisen auf den Sibylla-Tag. Bei den ausgestellten Textilen steht außerdem zu lesen, daß schon die Urgroßeltern in diesem Geschäft gekauft haben. Diese Werbung dient zugleich in eindrucksvoller Weise dem Heimatgedanken.

#### Bunter Abend mit Tanz

Anläßlich der diesjährigen Sibyllatage findet morgen Samstagabend 20 Uhr ein bunter Abend statt. Das Programm, das von Hauptlehrer Weber zusammengestellt wurde, ist äußerst abwechslungsreich und verspricht zwei Stunden beste Unterhaltung. Neben einheimischen Kräften wurden auch auswärtige Künstler verpflichtet, so unter anderem der Operettenkomiker und Ansager Rudi Niebeling. Auch das beliebte Albspitzen-Trio wirkt mit. Nach dem bunten Abend ist Tanz in der Stadthalle und im Bierkeller mit zwei Kapellen. Für Speise und Trank, für die Herr Weber ebenfalls verantwortlich zeichnet, ist allerbestens gesorgt. Der Eintrittspreis ist mit 50 Pfennig so niedrig gehalten, daß es allen Volkskreisen möglich ist, diesen genußreichen Abend froher Laune zu besuchen.

Am Sonntag bringt das Heimatfest ein Frühkonzert der Ettlinger Gesangsvereine und des Musikvereins, nachmittags bunte Unterhaltung auf den Schloßplätzen und abends die Modenschau mit Tanz.

#### Sonderzug zum Bodensee

Am Sonntag, 15. Juli, führt die Bundesbahn (Eisenbahndirektion Karlsruhe) einen Sonderzug mit großer Fahrpreismäßigung an den Bodensee. Der Sonderzug führt einen Tankwagen; ferner Musikübertragung in alle Wagen und DSG (Mitropa)-Bewirtschaftung. Aus dem Programm der Fahrt ist folgendes zu berichten: Besichtigung der Stadt Konstanz nach eigenem Belieben. Nachmittags große Bodenseerundfahrt zur Insel Mainau und nach Meersburg mit Musik und Restauration an Bord. Fahrpreis und Eintritt zur Insel 3 DM. Abfahrt in Karlsruhe 4.22 Uhr, am Bahnhof Ettlingen-West 4.30 Uhr. Konstanz an 10.35 Uhr. Fahrpreis ab Ettlingen 12.40 DM. Auf der Rückfahrt (Konstanz ab 19 Uhr) Besuch der Stadt Radolfzell des Feuerwerks am Zeller See, aus Anlaß des Hansherrenfestes und Seenachtsfestes. Rückfahrt ab Radolfzell 23.45 Uhr. Ankunft in Ettlingen 5.23 Uhr. Sonderzugs- und Sonder-schiffskarten geben die Einsteigebahnhöfe und amtlichen Reisebüros, solange Plätze vorhanden sind, an jedermann aus. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle der EZ entgegen. Alles Nähere siehe Aushangplakat.



MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

#### Bereins-Nachrichten

##### Schwarzwaldberein Ettlingen

Sonntag, 15. Juli, Tageswanderung: Oberbühlertal, Gertelbachwasserfälle, Wiedenfeld, Sand, Sandsee (bei günstiger Witterung Badegelegenheit), Herrenwies, Badener Höhe, Bühlerhoh-Plättig, Falkenfelsen, Herzhütte, Briefträgerweg, Oberbühlertal, Marschzeit 8 1/2 Stunden. Rückkehrverpflegung. Abfahrt 7.48 Uhr am Bahnhof Ettlingen-West mit dem verbilligten Sonntagsausflugzug. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt Ettlingen-Oberbühlertal und zurück 2.90 DM. Rückfahrt von Oberbühlertal 20.25 Uhr. Führung: Launger.

##### Monatsversammlung des B.v.W.

Der B.v.W. (Bund ehemaliger versorgungsberechtigter Wehrmachtangehöriger, früher ehemalige berufsmäßige Wehrmachtangehörige und deren Hinterbliebene) trifft sich am Samstag, 7. Juli, 20.15 Uhr zur Monatsversammlung im „Rebstock“.

##### Der Verein der Hundefreunde

hält am Samstag, 20. Juli, seine monatliche Mitgliederversammlung im Gasthaus zum „Sternen“ ab. Bei dieser Zusammenkunft wird der Besuch am Sonntag beim SV Grünwettersbach besprochen, der ein Waldfest veranstaltet. Die Mitglieder werden deshalb um zahlreiche Teilnahme gebeten.

##### Karpathendeutsche Landsmannschaft Slowakei

Großtreffen in Stuttgart am 4. und 5. August. Zwecks Teilnahme zu diesem Treffen ist die Anmeldung bis spätestens 15. Juli bei Herrn Viktor Gilge sen., Landessiedlung 38 (Erlenweg), vorzunehmen. Landesteil im Alb-gau, meldet Euch zu diesem Treffen. Fahrpreis bei genügender Teilnehmerzahl 4,50 DM einschließlich der Rückfahrt.

##### TuS Ettlingen — Abt. Fußball

Heute Freitag 20.30 Uhr Spielerversammlung im Vereinslokal. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

##### Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft

Berufsgruppe Techniker und Werkmeister, Wohnbezirk Ettlingen, hält am Sonntag, den 8. Juli, nachmittags 15 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“, Spielberg, ihre Monatsversammlung ab. Es spricht Otto Thomas, Mitglied des Hauptvorstandes der DAG und der Tarifkommission über „Die sozialen Nöte der Angestellten“. Im Anschluß an die Tagesordnung findet ein gemütliches Beisammensein statt.

##### VdK Ortsgruppe Ettlingen

Morgen Sprechstunde im Schloß (Schloßhof rechts - Hilfsschule - siehe Wegweiser) von 14 - 17 Uhr. Von nun an wird jeder Antrag einzeln (persönlich) bearbeitet. H. S.

##### Schlesier-Verein

Die Landsleute treffen sich am Samstag, den 7. Juli 20 Uhr im Gasthaus „Reichsadler“.

##### Bundesbahn erweitert Schlafwagen-Park

Nach einer Mitteilung der Deutschen Bundesbahn-Hauptverwaltung sollen in Kürze weitere neue Schlafwagen für den öffentlichen Reiseverkehr in Dienst gestellt werden. Die Bundesbahn nimmt an, daß der starken Nachfrage nach Bettplätzen danach genügt werden kann.

### Aus dem Alb-gau

#### Neues aus Langensteinbach

##### Sommernachtsfest des Gesangsvereins Edelweiß

Langensteinbach. Nach althergebrachter Tradition hält der Gesangsverein am kommenden Samstag und Sonntag sein Waldfest ab. Der Eichbusch ist jene Stätte der Sänger und Festlustigen, in dem das Sommernachtsfest stattfindet. Auch für die Tanzlustigen ist dieses Mal auf dem Festplatz gesorgt. Für die Schützen dient eine Schießbude. Da Speis und Trank auch zur Genüge bereitstehen wird, dürfte es nur noch am Wetter fehlen, doch wir wünschen dem Gesangsverein, daß ihm der Himmel ebenfalls ein freundliches Gesicht zeigt.

#### Glockenweihe der Glöcklein für die neue kath. Kirche

Um am Einweihungstag der neuen St. Barbara-Kirche schon mit eigenen Glocken zu läuten, ist für den kommenden Sonntagmittag eine im kleinen Rahmen stattfindende Glockenweihe geplant.

#### Bericht aus Speffart

##### Gartenfest des Musikvereins

Speffart. Als am Samstagabend die Abholung des Primzianten beendet war, marschierten die Speffarter Vereine zum Festplatz, um mit dem Musikverein das vorgesehene Gartenfest zu beginnen. Bald war die Musikkapelle aus Etzenrot eingetroffen, um ihren Bruderverein zu unterstützen. Abwech-selnd machten nun Etzenrot und Speffart Konzertmusik. Zum erstmalig seit vielen Wochen war Sommerfestweiser und so brachte der Sonntag einen schönen Betrieb auf den Festplatz. Um 1/2 Uhr kam der Musikverein Graben und wenig später der Musikverein Schöllbrunn. Fast vier Stunden konzertierten die beiden Gastkapellen, so daß die Speffarter die wohlverdiente Pause genießen durften. Am Montag gabs noch einen kleinen Rummel als Ausklang des gutgelungenen Gartenfestes.

##### Sommerfest des Turn- und Sportvereins

Speffart. Am kommenden Sonntag hält der Sportverein ein Garten- bzw. Turnfest ab. Das Fest findet auf dem diesjährigen Festplatz statt. Morgens um 8 Uhr ist ein Gedächtnisgottesdienst für die gefallenen, verstorbenen und vermissten Mitglieder. Der Verein tritt um 1/2 Uhr beim Vereinslokal an. Die musikalische Gestaltung übernimmt der hiesige Musikverein. Um 10 Uhr ist ein Stafettenlauf durchs Dorf. Nachmittags ist der übliche Festablauf mit einigen kleinen turnerischen Vorführungen. Die Parole ist: Auf zum Gartenfest des Turn- und Sportvereins (nicht auf dem Festplatz, sondern auf dem Festplatz).

### Der Schrecken von Burbach

Mit dem Kinderwagenrad gegen Nachbarin

Eigentlich sieht er gar nicht wie ein Tyrann aus, der 41-jährige Sebastian aus Burbach, der mit seinen großen und kleinen Sünden das Amtsgericht Ettlingen zu einer ganztägigen Verhandlung zwang. 1946 kam Sebastian nach Burbach mit sechs Kindern und einer Frau. Damals war es noch verständlich, daß er sich mit seinen Mietsleuten nicht vertragen und deshalb von einer Wohnung in die andere ziehen mußte, denn solch eine Anzahl Kinder verursacht manche Aufregung. Dann zog er aber in einen Neubau und der Unfrieden hätte beendet sein dürfen. Damit kann aber nur jemand rechnen, der den impulsiven Sebastian nicht kennt. Er schwebt bei der geringsten Auseinandersetzung zwischen Wutausbrüchen und Weinszenen.

In der Familie Kühn hatte der Angeklagte in dem Neubau ziemlich ebenbürtige Gegner gefunden. Die beiden Parteien beleidigten sich dauernd, manchmal kam es sogar zu Tätlichkeiten. Das gegenseitige Anspucken und Beschimpfen scheint fast banal gegenüber den größeren Feinden zwischen der Familie Kühn und Bastian. Eines Tages kam Frau Kühn in den Hof und schimpfte mit dem Bubens des Angeklagten, weil er sich gegen sie frech benahm. Basti, der gerade Holz hackte, konnte nicht ertragen, wie eines seiner Familienmitglieder zurechtgewiesen wurde. Er erhob die Axt und bedrohte Frau Kühn damit. Die flüchtete schreiend ins Haus und schloß flugs hinter sich die Wohnungstür. Bastian postierte sich mit seiner Axt davor und hielt das Ehepaar auf diese Weise längere Zeit in ihrer Wohnung gefangen. Der Keller gab manchen Anlaß zu Streit. Familie Kühn meinte, der Keller sei feucht und deshalb müsse die Kellertür geöffnet bleiben. Der Angeklagte war jedoch gegenteiliger Meinung und so ging der Kampf tagen — tagaus: Herr Kühn öffnete und Sebastian Pigl schloß die Tür. Da riß letzterem anscheinend die Geduld, denn eines Tages war der starke Türriegel ziemlich verbogen und ein

Türband war abgerissen. Pigl behauptete zwar, er habe dies Werk mit der Hand vollbracht. Die übrigen Bewohner trauten ihrem Basti diese Stärke doch nicht zu und nahmen an, daß diese Tat mit der Axt geschehen sei. Ein anderes Mal soll Bastian dem Kühn erklärt haben, er wolle ihm das Messer in den Bauch stoßen.

Eines Tages ging Frau Kühn in ihren Stall und sagte etwas zu Pigl. Der folgte ihr nach. Frau Kühn flüchtete in den Stall, Bastian drückte die Tür auf und schlug Frau Kühn, die den Angeklagten wahrscheinlich herausgefordert hatte, mit einer Eisenstange und einem Kinderwagenrad. Bei nächster Gelegenheit erhielt die Annemarie Kühn fünf Ohrfeigen. Der Angeklagte nahm auf seine Nachbarn keine Rücksicht. Oft ließ ungebührlicher Lärm die Nachbarn nicht zur Ruhe kommen.

Auf dem Rathaus mußte Bastians Frau jeden Monat die Rente abholen, denn Basti selber erhielt sie wegen Trunksucht nicht ausbezahlt. Als er eines Tages Arbeitslosenunterstützung auf dem Rathaus abholen wollte und ihm Ratschreiber und Gemeindevorsteher nichts gaben nannte er sie „Sauburbacher“ und „Bagage“ und lärmte und tobte. Die Beamten setzten ihn darauf vor die Tür. Basti kam zurück und wollte auf den Gemeindevorsteher losgehen. Der klebte aber dem Basti eine, daß ihm Hören und Sehen verging. Er schickte daraufhin seine Frau, die das Geld auch ausbezahlt bekam, das ihr Basti aber vor der Tür sofort an sich nahm. Eine besondere Schwäche hatte Bastian für Steine, die er gegen die Häuser warf, wenn eine Person herausschaute, die ihm nicht genehm war. Als es den Nachbarn unheimlich wurde, alarmierten sie die Landespolizei, die mit einem Haftbefehl und drei Mann erschien. Bastian begrüßte die Herren und meinte dann, nein, er wolle allein gehen. Dann begab er sich ins Schlafzimmer. Dort lehnte seine Axt an der Wand, mit der er seinen Worten schon oftmals Nachdruck ver-

liehen hatte. Aber diesmal kam er zu spät, denn die Landespolizisten legten ihm schnell die Knebelkette an und beendeten damit vorläufig seine Abenteuer.

Das Amtsgericht Ettlingen verurteilte den heulenden und schimpfenden Basti zu 5 Monaten Gefängnis wegen fortgesetzter Sachbeschädigung, Erregens ungebührlichen Lärms, gefährlicher und leichter Körperverletzung, Nötigung und Freiheitsberaubung. Die Beleidigungen Pigl-Kühn wurden gegenseitig aufgerechnet, wegen Bedrohung wurde er freigesprochen. Ein Monat verbüßte Untersuchungshaft wird auf die Gefängnisstrafe angerechnet.

#### Auch zu Fastnacht ist nicht alles erlaubt

Ein 28-jähriger Kraftfahrer aus Ittersbach besuchte während der Fastnachtszeit mit seiner Frau und zwei ihrer Freundinnen eine Veranstaltung in Langensteinbach. Es war bereits nach Mitternacht. Die drei Frauen hatten sich für kurze Zeit vom Tisch entfernt und kehrten gerade zurück. Dabei wurden sie von einigen Burschen belästigt. Dabei zerriß das Kleid der einen Freundin. Der Kraftfahrer hatte die Vorgänge beobachtet, sprang hinzu, versetzte einem der Halbwüchsigen, eine Ohrfeige, packte ihn und schleuderte ihn die Treppe hinunter. Der 16-jährige konnte sich am Treppengeländer festhalten, kam wieder auf die Füße und maulte. Daraufhin setzte der Kraftfahrer dem Jungen nach, der die Flucht ergriff. Er holte ihn auch bald ein und bearbeitete den am Boden liegenden mit Händen und Füßen, so daß der Junge am Oberkörper und am Kopf Verletzungen davontrug. Gegen einen Strafbefehl über einen Monat Gefängnis hatte der Schläger Einspruch erhoben. Das Amtsgericht Ettlingen verurteilte den Angeklagten in einer Verhandlung wegen Körperverletzung in Tateinheit mit Nötigung zu gleicher Strafe. Der Angeklagte war in der Verhandlung der Meinung, zu Fastnacht seien solche Schlägereien erlaubt. Das Gericht war jedoch anderer Ansicht. Hoffentlich ließ sich auch der Angeklagte und andere Raufes davon überzeugen.

Zürcher Notenfremdwertskurse 3.7.	4.7
New-York (1 Dollar)	4.33 — 4.33 1/2
London (1 Pfd.)	11.22 — 11.17 1/2
Paris (100 Fr.)	1.18 1/4 — 1.17 1/4
Brüssel (100 Belg. fr.)	8.17 1/2 — 8.15
Mailand (100 Lire)	0.67 1/4 — 0.67 1/2
Deutschland (100 DM)	94.00 — 95.75
Wien (100 Sch.)	15.55 — 15.55

Berlin, den 4. 7. 51: Wechselstuben-Umrechnungskurs 1 DM(West) = 4.45 — 4.65 DM (Ost)

#### Schweinemarktbericht vom 4. 7. 1951

Zufuhr: 33 Läufer 33 Ferkel, Verkauf: 10 Läufer 13 Ferkel Preis: 110—120 DM das Paar Läufer 86—90 DM das Paar Ferkel Geschäftsgang: mäßig.

#### Bruchsaler Erzeugermarkt vom 4. Juli 1951

Kirschen 35—38, Johannisbeeren 14—16, schwarz 30—32, Himbeeren 60—65

Rheinwasserstand am 5. 7.: Konstanz 476 (—2) Breisach 314 ( 8) Straßburg 395 (—5) Maxau 558 ( 8) Mannheim 440 (—20) Caub 323 ( 14)

#### Wettervorhersage

Am Freitag überwiegend heiter, trocken und wieder etwas wärmer. Höchsttemperaturen über 20 Grad. Am Samstag zwischen durch etwas bewölkt, zum Teil aber auch heiter und im wesentlichen niederschlagsfrei. Weitere Erwärmung.

Barometerstand: Veränderlich-schön. Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) +14

#### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5. Telefon 187

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kraus oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

## SIBYLLATAG

HEIMATTAG

Besichtigen Sie bitte unsere preiswerten Angebote in den neuen Auslagen ES LOHNT SICH!

DAS ALTSOLIDE

*Haus für Bekleidung*  
**A. STREIT**  
*Ettlingen*



### STRAUB-Kaltwelle 4.25

... zu Hause mit Haarwäsche komplett. Die neuesten Versuche an deutschen Universitäten haben die Unschädlichkeit bewiesen! — Haarwachs ca. 1/2 Liter Prospekt: „Seidenglanz und Lockenpracht“ gratis

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.



### PETRIN

schmerzfreie kritische Tage

10 TABLETTEN 30 TABLETTEN 120

### CAPITOL Bis einschl. Montag

Errol Flynn, Alexis Smith in dem Farbfilm

### „SAN ANTONIO“

(Ein Mann der Tat)

Wochentags 20.00 Uhr — Samstag 17.30, 19.45, 22.00 Uhr Sonntag 15.00, 17.30, 19.45, 22.00 Uhr

### ULI Heute bis Montag

Sybille Schmitz, Ewald Balsler, Cornell Borchers u. a. in

### „Die Lüge“

Ein dramatischer und menschlicher Konflikt im Rahmen einer sensationellen Handlung

Wochentags 18.15, 20.30 Uhr — Samstag 19.15, 21.30 Uhr Sonntag 18.15, 20.30 Uhr

Samstag 17.00 Uhr, Sonntag 14.00, 16.00 Uhr

„Rote Teufel um Kit Carson“

### Ein Kunde sagt's dem anderen

Morgen gibt es auf dem Markt nochmals sehr billige Einmachkirschen u. Johannisbeeren. — Nützen Sie diese vielleicht letzte Gelegenheit. Auch alle anderen Preise f. Obst, Gemüse u. Kartoffeln sind jedem Geldbeutel angepaßt.

### Frank am Markt

### Altpapier u. Lumpen

kauft zu Tagespreisen  
**Karl Mann**  
Rohstoffhandel  
Hirschgasse 4, Gasth. z. Rose

### Fahrrad-Nieß

das Fachgeschäft am Platz

### ZU VERKAUFEN

BMW-Krad, 750 ccm, fahrber., sehr gut erh. geg. bar zu verk. Zu erf. unter 2290 in der EZ

### Der Kenner lobt, der Zweifler probt:

### BADENIA-PUTZOEL

das angenehm riechende Reinigungsmittel für gewaschene Böden jeder Art. Ohne Wasser, Seife und Späne anwendbar.

**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz, Telef. 290

### Zum Umzug

El. Beleuchtungskörper  
**Radio**

Glühlampen, Heiz- und Kochgeräte, Taschenlampenbatterien  
Reparaturen und Beseitigung v. Störungen sofort.

### Elektro Sornek Radio

Schöllbronner Straße 9 im Hof v. Kohlen-Gasstetter

### Hühnerfutter, Muskator

Futterweizen  
Haferböcken  
Kükenfutter, Bruchreis  
Brockmanns Futterkalk

### Schalk

Ettlingen — Marktstraße 4

## STADT.BEKANNTMACHUNGEN

### Aufruf

an die Bevölkerung der Stadt Ettlingen

Vom 14. bis 16. Juli 1951 findet in der Stadt Ettlingen die Tagung der Badischen-Württembergischen Forstmänner statt.

Da annähernd 500 Forstbeamte hier erwartet werden, ist es nicht möglich, daß die Ettlenger Gaststätten die Unterbringung allein übernehmen können.

Wir sind deshalb auf die Bereitstellung von Quartieren durch die Bevölkerung angewiesen.

Im Vorjahre hat die Bürgerschaft der Stadt Ettlingen anlässlich der Kälertagung über 300 Quartiere zur Verfügung gestellt.

Wir rufen deshalb auch diesmal wieder die bewährte Gastfreundschaft von Ettlingen auf und bitten um umgehende Anmeldungen der Quartiere beim Verkehrsverein Ettlingen, Rathaus, Zimmer 2.

Ettlingen, den 5. Juli 1951

Der Bürgermeister Verkehrsverein Forstamt Ettlingen  
Rimmelspacher Söhrer Sprömann

### Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

2. Sonntag im Juli (8. Juli)

#### Votiv-Wallfahrt nach Bickesheim

Samstagnachmittag Beichtgelegenheit v. 1/3 bis 5 Uhr für die Schulknaben, von 5 bis 7 und abends 8 Uhr für die Männer. 8 Uhr Rosenkranz.

#### Sonntag

1/7 Uhr Beichtgelegenheit

7 Uhr Singmesse mit Ansprache und gemeinsamer Kommunion der Männer

1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Kinderpredigt und Generalkommunion der Schulknaben

1/10 Uhr deutsche Singmesse (wegen Votivwallfahrt) mit Predigt u. hl. Kommunion

11 Uhr deutsche Singmesse m. Predigt

1/12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner

abends 1/8 Uhr feierliche Pfingstvesper vor ausgesetzt. Allerheiligsten

8 Uhr kirchl. Monatsversammlung d. Männergesellschaft m. Vortrag in der Muttergotteskapelle.

Siedlung: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Wochengottesdienste: Jeden Tag 3 hl. Messen 1/7, 7 und 8 Uhr. Montag 8 Uhr Gemeinschaftsmesse für die Frauen u. Mütter. Dienstag und Freitag 7 Uhr Osten. Jeden Abend 8 Uhr Rosenkranz. Schülergottesdienst. Mittwoch 1/6 Uhr Gemeinschaftsmesse f. die Pfarrjugend.

7 Uhr für die studierende Jugend und 8 Uhr für die Pfarrkinder aus dem Osten.

#### Besondere Bemerkungen

Sonntag den 8. Juli ist die alte Votivwallfahrt v. n. Ettlingen nach Bickesheim. Weggang um 6 Uhr. Die Prozession zieht den üblichen Weg. Um 9 Uhr ist Wallfahrtsgottesdienst in Bickesheim mit Wallfahrtspredigt und Amt mit Ausstellung der hl. Kommunion. In Bickesheim ist noch Beichtgelegenheit. Wer es aber nicht sehen kann, mache seine Beichte bereits in Ettlingen. Beichtgelegenheit ist am Samstag von 5 Uhr an und abends 8 Uhr.

#### Unsere Gottesdienste vom 9. — 14. Juli

Montag 9. 7. 1/4 7 Uhr hl. Messe für Kurt und die Friedr. Meisenhänder, 8 Uhr hl. Messe für Hedwig, Maria u. Ignaz Dinger.

Dienstag, 10. 7. 1/4 7 Uhr hl. Messe zu Ehren der lieben Gottesmutter nach Meinung.

7 Uhr hl. Messe für verst. Adolf Link.

Mittwoch, 11. 7. 7 Uhr hl. Messe für Fam. Benkler

Donnerstag, 12. 7. 1/4 7 Uhr hl. Messe für Rud. H. Sahrbacher und Angehörige, 7 Uhr hl. Messe zu Ehren der hl. Mutter Anna und verstorbenen Adolf Kunz, 8 Uhr hl. Messe für Alois Köhler, Oberlehrer i. R.

Freitag, 13. 7. 1/4 7 Uhr hl. Messe für Hermann und Elisabeth Schindler, 7 Uhr hl. Messe für die Anliegen im Antonius-Obersock.

Samstag, 14. 7. 7 Uhr hl. Messe für verst. Angehörige der Familie Brenk u. Klee, 8 Uhr hl. Messe für Wilhelm Köhler.

Besuchen Sie den  
**VERGNÜGUNGSPARK AUF DEM SCHLOSSPLATZ**  
während der Sibyllatage